

- Picris erepoides* Saut. Ist nur eine Form von *P. hieracioides*.  
*Leontodon nigricans* Kit. und *Taraxacum nigricans* sind synonym.  
*Hieracium pilosellaeforme* Hoppe ist synonym mit *H. Hoppeanum*  
 Sch. Auf Bergmäder ober dem Bade Fusch. Dr. Sauter.  
*H. rigidum* W. ist zu streichen, dafür aber an dessen Stelle *H.*  
*nemorosum* Pers. anzusetzen.  
*Campanula thyrsoidea* L. Auf einer Alpe im Mühlbachthale, ober  
 Keprun in Ober-Pinzgau. Dr. Sauter.  
*Swertia perennis* L. Auf dem Moore unter der Baderluck gegen  
 Fuschel zu. Dr. Sauter.  
*Linaria Cymbalaria* L. An benanntem Orte verwildert. Dr. Sauter.  
*Orobanche neotiioides* Saut. Am Gangsteige von St. Gilgen nach  
 Feistenau im Walde, wie auch bei Abtenau. Dr. Sauter.  
*Or. pallidiflora* Wimm. Ist synonym mit *O. Galii*. Dr. Sauter.  
*Or. prosera* K. Ist synonym mit *O. erubescens*. Dr. Sauter.  
*Or. Sauteri*. Ist synonym mit *O. Cardui*. Dr. Sauter.  
*Galeopsis grandiflora* Roth. Ist synonym mit *G. ochroleuca* Lam.  
*Lysimachia thyriflora* L. Bei Kasham neben der Strasse nach  
 Pöllheim in einem Sumpfe. Dr. Sauter.  
*Anagallis tenella* L. Bei Saalfelden zu streichen. Dr. Sauter.  
*Primula truncata* Sch. Ist eine Form von *Pr. minima* L.  
*P. tyrolensis* Schultz. Auf dem Tannengebirge Mielichh. Auf  
 dem Bischof neben dem Hallstädter Schneeberge. Fehrenbach.  
*Rumex obtusifolius* L. Allenthalben in Salzburg gemein. Dr. Sauter.  
*Potamogeton filiformis* Pers. In einem künstlichen Sumpfe bei  
 Abtenau. Neuerer Zeit nicht mehr aufgefunden. Dr. Sauter.  
*Najas major* L. In Wassergräben bei Salzburghofen.  
*Lemna polyrrhiza* L. In einer Lache bei Köttellack.  
*Allium montanum* Schmd. Ist synonym mit *A. fallax* Don.  
*Carex maxima* Scop. Ist synonym mit *C. pendula* Schreb.  
*C. Personii* Sieb. Ist synonym mit *C. Gebhardi* Hoppe.

Salzburg, den 7. April 1863.

## Correspondenz.

Bihar bei Grosswardein, den 10. September 1863.

Seit ich ihnen das letzte Mal schrieb, bin ich, und zwar seit 29. Juli hier in Bihar, nicht ganz 2 Meilen von Grosswardein, wohin ich auf einem kürzeren Wege reitend, in 1 Stunde gelangen kann. Bei mir besitze ich nur ganz kleine Partien meines Herbars, nämlich solche Gattungen, die ich fort und fort studiere, wie: *Sesleria*, *Colchicum*, *Iris*, *Muscari*, *Trifolium* etc. etc. — Doch reite ich beinahe täglich nach Grosswardein, um irgend im Herbar oder in Büchern etwas über Pflanzen, die mir gerade einfallen, nachzusehen. Die wichtigeren Floren

führe ich stets bei mir. Neues kann ich Ihnen eigentlich wenig mittheilen. Mitte Juli fand ich am Ufer des Körösflusses mitten in der Stadt Grosswardein ein Exemplar der prachtvollen *Archangelica litoralis* Wahlbg., die ohne Zweifel aus den siebenbürgischen Karpaten hergeschwemmt kam. — Ich sammelte vorgestern reife Samen von derselben, die vielen Botanikern erwünscht wären\*). — Ein *Marrubium*, das hier häufig ist, und dessen oberer Theil das Aussehen von *M. peregrinum* hat, wohingegen die unteren Blätter denen von *M. vulgare* ähneln, kann unmöglich das österreichische *Marrubium peregrino-vulgare* sein, weil vermeintliche Stammeltern weit und breit nicht vorkommen. — *M. peregrinum* habe ich hier überhaupt noch nicht gesehen. Bei mir gilt die hiesige Pflanze für *M. remotum* Kit. — Ich fand stets 6 Kelchzähne, die anfangs aufrecht, später gebogen erscheinen. Der Stengel ist unten flockig-wollig. — Am 29. August fand ich in der Nähe ein interessantes *Dorycnium*, und gestern von einem Manneure heimkehrend eine merkwürdige *Linaria*, die, so viel ich vom Pferde ausnehmen konnte, sehr selten zu sein scheint. Ich werde erst heute Nachmittag ihr ordentlich nachspüren. — Die Nachricht vom Funde der *Centaurea alpina* am Zavn hat mich fieberhaft erregt, es ist eine der seltensten Pflanzen, die aber schon lange aus den venetianischen Alpen bei Bassano bekannt war, von wo ich vor Kurzem ein schönes, instructives Exemplar erhielt. V. v. Janka.

Innsbruck, den 11. September 1863.

Innsbruck war in letzter Zeit von reisenden Naturforschern förmlich überschwemmt. Grube und Göppert aus Breslau, Radelkofer aus München, Sauter und Zwanziger aus Salzburg, Metzler aus Frankfurt, Funk aus Bamberg, Schroff, Petter und mein Bruder aus Wien, Erdinger aus Krems, und viele andere hatten es auf die Tiroler Berge abgesehen. In dem Augenblicke weilen Markowsky aus Brünn, Robert Schlagintweit und Sonklar in den Mauern von Innsbruck. Ich habe in den Ferien die Thäler: Wattens, Navis, Dux, Schmirn, Venna, Pütsch, Gschnitz abgestiegen, und manche interessante Resultate gewonnen. Unter anderen fand ich dieser Tage *Anemone baldensis*, *Phyteuma pauciflorum* und *Ranunculus rutaefolius* in Dux; *Valeriana Salweenca* auf Felsen am Brenner, und *Leontodon Taraxaci*, *Dianthus glacialis* und *Sesleria microcephala* in Navis.

Kerner.

Simmelwitz in Pr. Schlesien, den 18. September 1863.

Bereits im vorigen Jahre habe ich für *Salvinia natans* Hoffm. einen neuen schlesischen Standort gefunden. Dieselbe wächst nämlich in der Weide, (Nebenfluss der Oder) bei Namslau, unmittelbar bei der Stadt und ist daselbst ziemlich häufig. Ernst Müller.

\*) Wollen sie solchen Herrn Maly, dem botanischen Gärtner des Hofschens Gartens mittheilen. Anm. d. Red.

Meran, den 18. September 1863.

Nachdem ich ein höchst angenehmes Frühjahr in Meran verlebte hatte, reiste ich am 1. Juli von hier über Bozen, nachdem bekannten Bude Razzes zwischen Schlern und Seiser-Alp, um der Hitze des Thales während der Sommermonate zu entgehen. Meine Erwartungen, die ich von dieser Gegend hegte, sind weit übertroffen worden. Ich habe eine solche Fülle des Grossartigen, Schönen und Selteneren gesehen, dass ich mir eine specielle Schilderung meiner botanischen Beobachtungen vorgenommen habe. Besonders sorgfältig habe ich die Flora der Gefäss-Cryptogamen und Moose verfolgt, und da von Seiser-Alp und Schlern in dieser Hinsicht, namentlich was Moose anlangt, fast Nichts bekannt war, so hatten meine Bemühungen ein um so grösseres Interesse. Während meines zehnwöchentlichen Aufenthaltes in Razzes, war ich 11 Tage auf der Seiser-Alp, davon vier ununterbrochen, zweimal auf dem Schlern und zweimal in der Schlern-Klamm. Ueber diesen letzteren Punkt will ich Ihnen einige Mittheilungen machen, da er von einheimischen und fremden Botanikern arg vernachlässiget zu sein scheint. Bei etwa 5000' erheben sich aus einem Waldgürtel die senkrechten, fast kahlen, röthlichen etwa 3000' hohen Dolomitwände des Schlern. In der Richtung von Norden nach Süden treten sie im Westen des Berges bedeutend auseinander, und bilden eine weite von senkrechten Wänden eingefasste Schlucht, welche allmählig ansteigt, und dann plötzlich steil hinauf auf das Plateau des Schlern führt. Ein Trümmermeer bedeckt den Grund der Schlucht, meist nur kleines Gerölle, welches der im Frühjahr sehr stark anschwellende Bach, von dem die Schlucht durchströmt wird, neben sich angehäuft hat. Verfolgt man den Bach abwärts bis nach Wolkenstein's Haus, dann begegnet man hier und da dem bekannten *Asplenium Selosii* Leybold, welches bis 2700' hinabsteigt, und noch sogar unterhalb des bekannten Martinsteines vor Völs von mir gesammelt wurde; *Potentilla nitida* und *caulescens*, *Saxifraga squarrosa* und *Burseriana*, *Paederota Bonarota*, *Hippocrepis comosa*, *Silene quadrifida* begleiten es bis hinab. In der Klamm selbst habe ich das *A. Selosii* vergeblich gesucht; überhaupt fand ich es nie anders als an Dolomithlöcken, welche dicht am Wasser standen. Als ich Ende August, und das zweite Mal Anfangs September die Klamm besuchte, prangten die Wände noch mit herrlich blühender *Campanula Morettiana*, die wie *Aspl. Selosii*, aus kleinen Löchern im Dolomit herauswachsend, ihre grossen Glocken vom leisesten Lufthauch bewegen liessen, häufig auch *Aquilegia pyrenaica*, *Phyteuma comanum*, *Potentilla nitida* und verblühte *Saxifraga Burseriana* und eine Menge Alsinen. Mein Hauptaugenmerk war auf die Filices gerichtet. Bald am Eingange in die Klamm finden wir *Cystopteris alpina* Desv., und diese begleitet uns in unsäglicher Menge bis weit hinauf neben der selteneren *C. fragilis*; nur in einer Höhle fand ich einige Exemplare *Cystopt. montana*. Häufiger ist *Aspidium Lonchitis*,

welches an mehreren Stellen in prächtigen Exemplaren gesammelt wurde. In seiner Gesellschaft überraschte mich nicht wenig das schöne *Aspidium rigidum* Sw., das ich später an zahllosen Punkten, besonders am Ufer des Baches und in allen Grössen auffand. Am freudigsten überraschte mich aber am Eingang in die Klamm, an den Felsen zur rechten Hand, die schöne *Woodsia glabella*. Als ich mehrere Wochen vor dieser Exkursion, am 6. August von der Prossliner Schwaig aus meinen Weg über das Joch der Seiser-Alp nahm, nachdem ich zuvor an vielen Stellen, aber nie auf Dolomit, in grosser Menge *Woodsia hyperborea* gesammelt hatte, fiel mir, als ich in die Nahe der Grunser-Bühl kam, ein mächtiger vereinzelter Dolomitblock auf, der sogleich einer näheren Prüfung unterzogen wurde. *Potentilla nitida*, *Leontopodium alpinum*, *Phyteuma Sieberi*, *Erigeron uniflorus*, *Silene quadrifida*, *Euphrasia minima*, eine *Daphne*, *Asplenium viride*, *Cystopteris fragilis* fanden sich in Menge vor. Aber wer kann sich meine Freude ausmalen, als ich aus schmalen Felsritzen reichliche Büschel der seltenen *Woodsia glabella* herabhängen sah. Meine Freude war um so grösser, als ich nie darauf gerechnet hatte, diese Seltenheit, welche bereits 1855 von mir für die europäische Flora nachgewiesen wurde, (Cfr. Nova Acta Vol. XXVI. P. II, Pag. 624) lebend beobachten zu können. Die Exemplare waren meist Muster-Exemplare und standen in schönster Fruktifikation. Die Pflanze hat im lebenden Zustande weit eher habituell Aehnlichkeit mit einer jungen *Cystopteris fragilis*, als mit *Woodsia hyperborea*; mit letzterer kann sie selbst bei oberflächlicher Betrachtung nie verwechselt werden. Selbst ganz steril, ist sie durch die eigenthümliche knotige Gliederung des Stipes, welche nur den Woodsien zukommt, leicht als *Woodsia* zu erkennen. Ein einziges Exemplar fand ich zwischen Bad Razzes und der Schwefelquelle an einem Dolomitblocke, und als *Woodsia hyperborea* bestimmt, fand ich sie von Cooperator Gander in Windisch-Matrei gesammelt, im Herbar des Herrn Cooperator Ludwig Tschurtschenthaler in Völs. Die Pflanze ist constant, wie *A. Selosii*, stets nur auf Dolomit gefunden worden, und ist vielleicht wie dieses verbreiteter, aber nur übersehen oder verwechselt. Bereits 1848 sammelte Herr Cooperator Tschurtschenthaler die *Woodsia glabella* am Kreuzberge im Pusterthale, und schickte sie als *W. hyperborea* an Dr. Gustav Lorinser, welcher sie unter demselben Namen, unter Anderen auch an Apotheker Spatzier in Jägerndorf schickte. Auf dem Zettel hatte Lorinser sich als Finder genannt, ogleich er das Pusterthal nie gesehen hatte. Diese Data verdanke ich dem überaus lebenswürdigen Herrn Cooperator Ludwig Tschurtschenthaler in Völs bei Razzes, welcher mir mit seltener Liberalität seine am Schlern gesammelten Seltenheiten zur Verfügung stellte. Durch Spatzier erhielt ich die fragliche *Woodsia* mit anderen Farnen 1855, erkannte sie als neu und nach Vergleichung mit Exemplaren der *Woodsia glabella* im Berliner Herbar für identisch mit dieser. Diese Beobachtungen

theilte ich an Herrn Baron v. Hausmann mit, und dieser veranlasste die nachmalige Entdeckung am Praxer See. Seitdem scheint die Pflanze bis heute ganz unbeschadet geblieben zu sein, und doch nimmt sie als Dolomitpflanze dasselbe Interesse für sich in Anspruch, wie *Asplenium Seelosii*. Merkwürdig bleibt das isolirte Auftreten auf der Seiser-Alp. Ich habe nämlich sorgfältig alle Dolomitblöcke hier untersucht; aber jenen Farn stets vergeblich gesucht. Eine grosse Kiste mit Moosen von Razzes, der Seiser-Alp und dem Schlern hat mich hierher nach Meran begleitet. Es ist manches Seltne darunter; doch bedarf diess Alles noch einer genaueren Untersuchung. Bei Schloss Hauenstein bei Razzes überraschte mich, bei etwa 4000', *Homalia Siedtneriana* in Gesellschaft der *Neckera complanata*; *Homalothecium Philippeanum* ist um Razzes sehr gemein. Am Schlern fand ich unter Andern auch den neuen *Didymodon rufus* Lorenz. Als ich nach Meran kam, liess ich mir es angelegen sein, eine Beobachtung zu ergänzen, die ich schon früher hier gemacht hatte. Im November vorigen Jahres fand ich nämlich nicht selten Exemplare der *Mantis religiosa*, welche statt der grünen Farbe eine gelbliche hatten. Ich glaubte damals, die grüne Farbe sei vielleicht nur durch Ausbleichen verschwunden. In diesem Frühjahr sah ich, dass schon die kaum  $\frac{3}{4}$  Zoll langen Larven dieses Thieres diese eigenthümliche Färbung besaßen, und jetzt im September finde ich ausgewachsene Männchen und Weibchen von dieser gelblichen Färbung. Die Adern der Flügel sind fast röthlich. Ich möchte wohl wissen, ob diess nur eine Farben-Varietät der *Mantis religiosa* ist, was mir sehr wahrscheinlich ist, da ich andere Verschiedenheiten nicht wahrgenommen habe, oder ob hier eine besondere Art vorliegt. Gestern sperrte ich ein gelbes Weibchen mit einem grünen Männchen in einem grossen Raupenkasten zusammen. Heute Morgens fand ich beide in Copula; dabei hatte aber das Weibchen dem Männchen Kopf und die Hälfte der Brust vollständig abgefressen. Dass das grüne Weibchen dem grünen Männchen während der Copula die beiden vordersten Beine abgefressen hatte, wurde von mir schon früher einmal beobachtet.

J. Milde.

Breslau, den 19. September 1863.

Schlesiens Flora hat in diesem Jahre wieder viel Neues dargeboten, so fand Herr Baron von Uechtritz eine noch nicht beschriebene, stark behaarte Form von *Holosteum umbellatum*, *Utricularia neglecta* L. h. m. *Lepigonum marinum* in Ober-Schlesien, daselbst auch *Potentilla mixta* Nolte, welche ich gleichzeitig in einem anderen Theil Schlesiens, in der Nähe von Festenberg entdeckte, *Potamogeton mucronatus* in der Nähe von Breslau, mehrere Hieracienbastarde, namentlich *H. stoloniflorum*  $\times$  *floribundum*, ferner eine wahrscheinlich neue *Potentilla* mit *P. Guentheri* verwandt, die er einstweilen *P. silesiaca* Uechtritz benannte, (auch diese *Potentilla* fand ich in der Gegend von Festenberg) und mehreres andere, das zu seiner Zeit ver-

öffentlich werden wird. Herr Musiklehrer Tappert entdeckte in der Umgegend von Gr. Glogau *Potamogeton pruelongus* Wulf und *Carex ligERICA*, ich selbst war so glücklich, mit meinem Freunde Junger auf der Iserwiese auf dem sandigen Flussbett der Iser eine für Deutschland neue *Carex* zu entdecken. Es ist diess eine der *C. ampullosa* nahe stehende Form, welche in ihren Merkmalen vollständig mit der Diagnose der *C. laevirostris* Fries (*Summa vegetabilium*) übereinstimmt. Der ältere Name ist *C. rhynchospora* C. A. Meyer und als solche ist die Pflanze in Ledebours Fl. ross. beschrieben, doch gibt Ledebours Diagnose kein so deutliches Bild der Pflanze, wie die Beschreibung von Fries. Ausserdem fanden wir auf der Iserwiese eine *Euphrasia*, die zu keiner der mir bekannten Arten gehört. In Niederschlesien entdeckte ich noch neue Fundorte für die bei uns seltenen Pflanzen: *Carex arenaria*, *Rhynchospora fusca*, *Stachys arcensis* etc., in der Umgegend von Breslau fand ich *Fumaria Wirtgeni* Koch und einen neuen Standort von *Astragalus Hippoglottys*, der an seinem alten Standort verschwunden ist. Einige botanische Freunde aus Breslau entdeckten auf einer Karpatenreise ausser anderen interessanten Pflanzen auch *Ranunculus pygmaeus*.

A. Engler, stud. phil.

### *Welwitschia mirabilis.*

Dr. Welwitsch hat im Jahre 1860 an der Südwestküste von Afrika eine baumartige Pflanze entdeckt, (*Oesterr. botan. Zeitschrift* 1861, Seite 41), welche bei einer Lebensdauer von einem Jahrhundert, einen einfachen bis 2' hohen holzigen Hauptkörper hat, von welchem nur der obere Theil in einem Umfange von 14' bis 18' um einige Zoll aus der Erde hervortritt, dabei hat sie keine anderen Blätter, als die ersten ungeheuer vergrösserten Samenblätter. Dieser Baum wächst nicht sehr häufig auf sandig steinigen, sonst vegetationslosen Flächen in der Nähe des Cabo Negro und unweit der Wallfisch-Bay im Damaralande, zwischen dem 14. und 23. Breitengrade. Eine Beschreibung dieses Gewächses nach trockenen Exemplaren, nach in Weingeist conservirten Blüten und nach Zeichnungen gibt Dr. Josef Hooker im I. Hefte des 24. Bandes der „*Transactions of the Linnean Society*“ und nennt es: *Welwitschia mirabilis*.

Ihr rundlich zusammengedrückter Stamm hat die Form eines umgekehrten Kegels, und geht am unteren Ende in eine ästige Wurzel über. Er besteht aus einer etwas rissigen Rinde, und einem weichfaserigen Holzkörper ohne Mark. Der oberste Theil des Stammes hat an zwei entgegengesetzten Seiten, eine tiefe wagrechte Spalte, als Ort des Ansatzes je eines blattartigen Organs, das sich meist der Länge nach spaltet, so dass mehr als zwei derartiger Organe zu sein scheinen. Diese Blätter, welche eine Länge von 6' und eine Breite von 2' erreichen, bestehen aus einer dicken lederartigen Substanz und haben eine

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs,  
Kerner Josef Anton, Müller Ernst, Milde Julius [Carl  
August], Engler Heinrich Gustav Adolf

Artikel/Article: [Correspondenz. 329-334](#)